



Heimat-Motive
Wer einen Kalender möchte,
muss sich sputen. (Seite 9)

HEIDENHEIMER ZEITUNG

www.hz.de

DONNERSTAG 15. Dezember 2022 · 2.10 €

Stadt & Region



Gerichtliches Nachspiel einer Tumultnacht

Wegen nächtlichem Lärm rastete eine Anwohnerin in der Fußgängerzone aus und brach einer Partygängerin die Nase. Sie wurde verurteilt.

Heidenheim Seite 9

Ein Herz für Heldinnen

Gleich vier Opern stehen nächstes Jahr bei den Opernfestspielen auf dem Programm. Aufs junge Publikum wartet „Der Zauberer von Oz“.

Heidenheim Seite 10

Vesperkirche steht in den Startlöchern

Die 16. Auflage startet am 15. Januar und dauert zwei Wochen an. Die Organisatorinnen freuen sich über helfende Hände.

Giengen Seite 13

Die drei Neuen in den Wäldern

Landkreis. Neue Gesichter bei der Forst BW: Für die Reviere Ochsenberg, Schnaitheim und Stubental sind neue Leiter zuständig.

Kreis und Region Seite 22



Billity kommt mit neuer Musik zurück

Bergenweiler. Der junge Rapper veröffentlicht am Freitag seine neue Single „Halluziniert“. Damit zeigt er sich nachdenklicher denn je.

Kreis und Region Seite 23

Die „guten Seelen“ der SHB-Handballerinnen

Am Erfolg des Tabellenführers der Landesliga haben auch Ines Rühle und Stefanie Renner ihren Anteil – auf und neben dem Spielfeld.

Regionalsport Seite 25

Fernsehprogramm Seite 14
Service Seite 15
Roman Seite 23
Familienanzeigen Seite 31

B 3596
Nr. 290/173. Jahrgang



Und Zeiss wächst und wächst und wächst

Die Bilanz der Firma Zeiss für das Geschäftsjahr 2021/22 fällt positiv aus: Der Umsatz des Oberkochener Unternehmens betrug zum Stichtag am 30. September 8,8 Milliarden Euro – ein neuer

Höchststand. Dazu beigetragen haben alle vier Unternehmensbereiche, am stärksten die Sparte Semiconductor Manufacturing Technology (SMT). Auch die Mitarbeiterzahl ist im vergangenen Ge-

schäftsjahr weiter angestiegen. So beschäftigt Zeiss jetzt weltweit mehr als 38.000 Mitarbeiter, eine Vielzahl davon in Ostwürttemberg. Mehr auf Seite 21. *Ist/Foto: Markus Brandhuber*

Kommentar

Jacqueline Westermann
zu Kanzler Scholz



Argument greift nicht

Auch die Waffenlieferungen aus Deutschland haben in den vergangenen Monaten in der Ukraine den Unterschied gemacht, da sind sich Experten einig. Trotzdem überwiegt die Kritik, dass die Bundesregierung sich weigert, Leopard-2-Panzer und das Flugabwehr-System Patriot zu liefern. Als Argument zieht Bundeskanzler Olaf Scholz gerne den Verweis „keine Alleingänge“ herbei. Weil die USA nicht liefern, liefern wir auch nicht. Und überhaupt dauere die Ausbildung für die Bedienung der Patriots viel zu lange, hieß es.

Nun kann der Kanzler aber auf sein Argument nicht länger zurückgreifen. Die USA erklärten schon vor einigen Tagen, dass aus ihrer Sicht weder etwas gegen eine deutsche Lieferung von „Leos“ noch der Patriots sprechen würde. Letztere wollen die USA jetzt sogar selber in die Ukraine liefern und ukrainische Soldaten daran ausbilden – auf einem Stützpunkt in Deutschland.

Es gibt gute Gründe, die Waffen nicht zu liefern, von der Wartung bis hin zu potenziellem Verlust in russische Hände. Doch sollte der Bundeskanzler lieber diese Argumente anführen, als auf das Verhalten der Verbündeten zu verweisen.

Anklage zugelassen

Baden-Württemberg
Höchststrangiger Polizist muss vor Gericht.

Stuttgart. Das Stuttgarter Landgericht hat die Anklage gegen den suspendierten baden-württembergischen Polizeispekteur wegen sexueller Nötigung zugelassen. Damit wird dem Mann der Prozess gemacht. Termine für die Hauptverhandlung würden nun abgestimmt, teilte ein Sprecher des Gerichts am Mittwoch mit. Der höchstrangige Polizist des Landes bestreitet die Vorwürfe. Den Ermittlungen zufolge soll er vor rund einem Jahr in Stuttgart eine Polizeibeamtin sexuell belästigt haben – im Gegenzug für Karrierevorteile. *dpa*

Große Aufnahmebereitschaft für Ukraine-Flüchtlinge

BaWü-Check Eine klare Mehrheit der Baden-Württemberger ist für eine weitere Aufnahme Schutzsuchender – doch es gibt auch Sorgen. *Von Roland Muschel*

Die große Mehrheit der Menschen in Baden-Württemberg spricht sich dafür aus, in den nächsten Monaten weitere Flüchtlinge aus der Ukraine aufzunehmen. Das geht aus der neuen Ausgabe des BaWü-Checks hervor, einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen. Danach signalisieren 73 Prozent der Befragten eine große Aufnahmebereitschaft, wobei sich ein großer Teil da-

von eine Kontingentierung wünscht. Lediglich 18 Prozent möchten nur noch sehr wenige oder gar keine Flüchtlinge mehr aufnehmen. Jeder dritte Baden-Württemberger wäre grundsätzlich auch bereit, bei entsprechender Wohnsituation Schutzsuchende aus der Ukraine bei sich zu Hause aufzunehmen. Damit trifft die durch den Angriff Russlands ausgelöste Flüchtlingswelle auf ein viel positiveres gesellschaftliches Klima als 2015. Damals war die



Mehrheit der Bevölkerung trotz starken ehrenamtlichen Engagements außerordentlich besorgt. Aktuell hält sich die Beunruhigung in Grenzen. Dabei hat das Land in diesem Jahr bereits mehr als 142.000 Schutzsuchende aus der Ukraine aufgenommen, zudem mehr als 25.000 Asylsuchende aus anderen Ländern. Damit ist Baden-Württemberg aktuell weit stärker involviert als 2015, als 102.000 Asylsuchende registriert wurden.

Kritisch wird indes die Situation an den Schulen gesehen. Unter den ukrainischen Flücht-

lingen in Baden-Württemberg sind mehr als 20.000 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter. Nur sechs Prozent der Bevölkerung sind überzeugt, dass die Schulen dies ohne Weiteres meistern können, 42 Prozent glauben dagegen, dass die Schulen die Lage nur mit Schwierigkeiten bewältigen können. 48 Prozent gehen sogar von einer völligen Überforderung aus. Eine knappe Mehrheit sorgt sich zudem, dass der Zugang zu Sozialleistungen Flüchtlinge anzieht (Pull-Effekt). **Südwestumschau**

Weg frei für F-35-Kampffjets

Bundeswehr Ausschuss billigt Kauf von Kampfflugzeugen für fast zehn Milliarden Euro.

Berlin. Der Bundestag hat den Weg für den Kauf des US-Kampffjets F-35 freigemacht. Der Haushaltsausschuss billigte am Mittwoch das Vorhaben, 35 der hochmodernen Kampfflugzeuge für einen Betrag von fast zehn Milliarden Euro samt Bewaffnung zu beschaffen. Mit der Entscheidung wolle die Ampel-Koalition zeigen, dass sie „den nächsten großen Schritt für die

Verteidigungsfähigkeit unseres Landes“ gehe und die Zeitenwende mit Leben erfülle, sagte der FDP-Abgeordnete Karsten Klein. Dafür habe das Verteidigungsministerium erhebliche Mittel erhalten. „Diese müssen jetzt auch zeitgerecht realisiert werden, denn am Ende zählt was ankommt.“ Die Beschaffung der Tarnkappen-Jets in den USA ist eines der größten Beschaffungs-

projekte der Bundeswehr. Damit will sie auch eine zentrale Nato-Bündnisverpflichtung sicherstellen: die nukleare Teilhabe. Ein Abschreckungskonzept der Nato, bei dem Verbündete Zugriff auf US-Atombomben haben und diese im Ernstfall transportieren.

Aufgrund der Bedrohung durch Russlands Angriffskrieg zieht die US-Regierung in-

des eine Lieferung des Patriot-Flugabwehrsystems an die Ukraine in Betracht. Das Vorhaben müsse US-Medien zufolge nur noch von Verteidigungsminister Lloyd Austin genehmigt werden. Das System kann Flugzeuge, Marschflugkörper, Drohnen oder Raketen in größerer Entfernung abwehren. *afp/dpa* **Kommentar Themen des Tages Seite 2**

Das ewige Miau

Erinnern Sie sich an Alf, dessen Leibspeise Katzen waren? Was haben wir über den TV-Alien gelacht, aber spätestens als er Kater Lucky in den Entsafter stecken wollte, war Schluss mit lustig. Schließlich sind wir doch seit mehr als 10.000 Jahren Freunde der possierlichen Bartputzer. Das hat ein internationales Forscherteam durch Genanalyse nachgewiesen. Domestiziert wurde Samtpfötchen zuerst an Euphrat und Tigris und von dort zog es mit frühen Reisenden um die Welt. Nun leben 17 Millionen Katzen in Deutsch-

land und keine einzige von ihnen, auch das fanden die Wissenschaftler heraus, ist ein wirkliches Haustier. Alte Weisheit: Katzen sind keine Hunde und kämen in der freien Wildbahn so gut klar, als ob sie sie nie verlassen hätten. Allen Außerirdischen sei gesagt: Wer dann wen frisst, wollen wir erst noch sehen.

Allerdings ist die Ähnlichkeit von Mensch und Katze so groß, dass ihr Beisammensein zu Verhaltensanpassung führt. Sie wissen schon: Trägheit, Bewe-

gungsarmut, Fettleibigkeit. Und weil die Katzen mit uns auch noch mehr genetische Gemeinsamkeiten haben als Ratten und Mäuse, gilt zwar: „Ist die Katze gesund, freut sich der Mensch“. Doch letzterer ist auch fies genug, den Spruch umzukehren und an den Stubentigern Gesundheitsforschung für sich zu betreiben. Die Katzen hätten wohl vor 10.000 Jahren besser aufpassen sollen, mit wem sie sich da einlassen, denn wir sind auch nicht besser als Alf. *André Bochow*



Missbrauch Woelki bekräftigt Unwissenheit

Köln. Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki hat bekräftigt, von den Missbrauchsvorwürfen gegen den früheren Sternsinger-Präsidenten Winfried Pilz erst Ende Juni 2022 erfahren zu haben. Woelki habe in einem derzeit laufenden presserechtlichen Verfahren eine weitere eidesstattliche Versicherung dazu abgegeben, keine „Täterliste“ mit dem Namen von Pilz gekannt zu haben, sagte ein Sprecher des Erzbistums am Mittwoch. *dpa*

Kontakt zur HZ

Abo und Zustellung
07321 347-142
lesermarkt@hz.de
Anzeigen schalten
07321 347-0
anzeigenmarkt@hz.de
Online-Kundencenter
service.hz.de
Kontakt zur Redaktion
07321 347-153
redaktion@hz.de
Postanschrift
Heidenheimer Zeitung
Olgastraße 15
89518 Heidenheim